

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Ämliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-gespalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegraph-Adresse:
Kreisblatt Montabaur
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 168.

Montabaur, Sonntag, den 11. Oktober 1914.

47. Jahrgang.

Ämlicher Teil.

Frankfurt a. M., den 6. Oktober 1914.

Abfindung von Liebesgaben.

Im Etappengebiet wird — sowohl von Seiten der Etappen-Inspektion wie auch von Seiten des Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege — auf das eifrigste über einen **unserlosen Autoverkehr mit Liebesgaben** geklagt. Es ist daher seitens der Etappen-Inspektionen angeordnet, daß derartige Transporte, deren Begleiter sich nicht einwandfrei als **Delegierte der freiwilligen Krankenpflege** ausweisen, sofort anzuhalten und nach dem Etappen-Hauptort zu leiten sind, woselbst über die Liebesgaben selbst im Sinne der Dienstvorschrift für die freiwillige Krankenpflege (D. fr. K.) Ziff. 102 Abs. 1 verfügt werden wird.

Die Autofahrer und ihre Begleiter, die sich nicht ganz einwandfrei ausweisen können, werden sofort in Haft genommen.

Ob und wie weit die einwandfreien Autos in das Operationsgebiet fahren dürfen und welchen Truppen die Liebesgaben zugeführt werden sollen, bestimmt die Etappen-Inspektion.

Letztere teilt ferner mit, daß als Liebesgaben z. B. besonders erwünscht sind:
Warmes Unterzeug, guter Wein, Rum, Zigarren, Tabak, Dauermuscheln, Speck, Kakao, Schokolade.

Im Anschluß an vorstehende Mitteilungen der Etappen-Inspektion bestimmt das **stellv. Generalkommando** die Aufhebung aller früheren Bestimmungen:

Liebesgaben für Angehörige des Feldheeres

Wegen zur Abfindung an die Truppe:

1. durch sämtliche Ersatztruppenteile des Korpsbezirks,

2. durch die immobile Etappen-Kommandantur Nr. II

Frankfurt-Süd (Bureau: Sachsenhausen, Mittlerer

Hafenpfad 5), durch die immobile Etappen-Komman-

dantur Nr. III Darmstadt (Bureau: Postamt II),

3. durch die Abnahmestellen in Frankfurt a. M.

a) Abnahmestellen freiwilliger Gaben Nr. I (Hotel,

Bahnhofstr. 18) für Zigaretten-Bedarfsartikel,

b) Abnahmestellen freiwilliger Gaben Nr. II (Feld-

derichstraße 59) für sämtliche übrigen Liebesgaben.

Sämtliche sonstigen Sammelstellen des Korpsbezirks

sowie die bei ihnen zusammenströmenden Liebesgaben

in vorgenannte Stellen abzuführen.

Einige vereinzelte Ausnahmen von vorstehenden Be-

stimmungen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der

unmittelbaren Herren Territorialdelegierten, die ich hiermit

von diesem Recht nur Gebrauch zu machen im Sinne

des Erlasses des Militär-Inspektors der freiwilligen

Krankenpflege v. 30. 9. 14 Nr. M. 3198.

XVIII. Armekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Der stellv. Kommandierende General

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1915.

Die Königl. Regierung zu Wiesbaden hat die Aufnahme

des Personenstandes für das Steuerjahr 1915 auf

Donnerstag, den 15. Oktober 1914

bestimmt. Zur Herbeiführung einer richtigen Aufnahme

des Personenstandes und zur Vermeidung von

Unrichtigkeiten bringe ich die sich hierauf beziehen-

den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes in der

Veranlagung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 zur

Kenntnis.

§ 21. Die Veranlagung erfolgt in der Regel an

dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personen-

standsaufnahme (d. i. am 15. Oktober d. J.) seinen Wohn-

sitz hat oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufent-

halt hat.

Ein Wohnsitz hat nach § 1 des Doppelsteuer-Gesetzes

am 22. März 1909, R. G.-Bl. S. 332 ein Deutscher an

dem Orte, an welchem er eine Wohnung unter Umständen

hat, die auf die Absicht der dauernden Verbleibung

hinzielen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem

Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu.

Er ist von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht,

sofern die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so

daß die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem

die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefun-

den hat. In Gemäßheit des Artikels 39 Nr. 3 Abs. 2

des Grundgesetzes ist die Veranlagung nach dem

Wahlort der Einkünfte vorzunehmen.

muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Vereini-

gung Gebrauch gemacht werden; eine spätere Ausübung

desselben wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen

den vorstehenden Bestimmungen gemäß die Wahl

des Veranlagungsortes zusteht, in ihrem eigenen

Interesse auf, bis zu dem 20. Oktober d. J. der zu-

ständigen Ortsbehörde anzuzeigen, wo sie

veranlagt zu werden wünschen.

Preussische Staatsangehörige, die im Inlande weder

Wohnsitz noch Aufenthalt haben, sind an dem letzten Orte

ihres Wohnsitzes oder Aufenthaltsortes in Preußen zu

veranlagung.

Die Veranlagung der in § 2 bezeichneten Steuer-

pflichtigen geschieht an dem Orte, wo der Grundbesitz,

beziehungsweise die gewerbliche oder Handelsanlage, oder

die Betriebsstätte liegt, oder der bei der Steuerverwaltung

etwa bestellte Vertreter seinen Wohnsitz hat, oder wo sich

der Sitz der Kasse befindet, von welcher die Besoldungen,

Pensionen oder Wartegelder ausgezahlt werden, voraus-

gesetzt, daß die Empfänger im Deutschen Reiche weder

wohnen noch sich aufhalten.

II. § 23. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks

oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme

des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grund-

stücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder

Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbe-

kenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen

auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern

oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die

zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der

Ein Zeppelin-Kreuzer warf eine Bombe auf die Deltanks von Hoboken, die infolgedessen teilweise in Brand gerieten; man ließ daraufhin das Petroleum der anderen Tanks auslaufen. Englische Truppen haben mit schweren Schiffsgeschützen hinter dem inneren Festungsgürtel Aufstellung genommen, wo sie die Verteidigung fortsetzen.

* **Amsterdam, 8. Okt. (Ctr. Fests.)** In der vergangenen Nacht begann ein mütendes Artilleriegefecht. Die Engländer haben ihre schweren Schiffskanonen hinter den inneren Festungsgürtel aufgestellt. Während die Granaten in den Vorstädten Berchem, Zurenborghof, aber auch im Zentrum der Stadt einschlugen, schwebte ein oder, wie Flüchtlinge berichten, mehrere Zeppelins über der Stadt. Eine abgeworfene Bombe setzte einen Petroleumtank in Brand. Das Feuer ergiff den Südbahnhof, der in Flammen steht. Wie wahnsinnig liefen die Menschen durch die Stadt und die wilde Flucht der Bevölkerung nahm zu. Zu Zehntausenden kamen sie heute in Holland an und die Schätzungen laufen zwischen Hunderttausend und Dreihunderttausend. Ein höherer belgischer Bahnbeamter sagte, daß der stets im Hauptbahnhof bereitstehende Hofzug durch eine Bombe getroffen worden sei. Die letzten Berichte melden, daß Antwerpen im Stadteil des Südbahnhofes bei Vorgerhout in Flammen stehe. Die Geschosse der Deutschen flogen selbst über die Stadt hinweg, so daß der Zug mit den Flüchtlingen stundenlang zauderte, nach Norden abzufahren.

WB **Stockholm, 8. Okt. (Nichtamtlich).** „Svenska Dagbladet“ vom 7. Oktober berichtet: Churchill's Reise nach Antwerpen galt der Beratung über eine etwaige Flucht des Königs Albert nach England. Nach dem Stockholmer „Aftonbladet“ soll die Befragung Antwerpens auf Transportdampfern, die auf dem Fluß verankert liegen, nach England und von dort nach anderen Teilen des Kriegsschauplatzes gebracht werden.

Ueber 50 deutsche und viele andere große Dampfer im Hafen von Antwerpen in die Luft gesprengt.

WTB. Aus Essen a. d. Ruhr, 9. Oktbr., nachmittags. Die „Rheinisch-Westf. Zeitung“ verbreitet durch Extrablatt folgende Meldung:

Rotterdam, 9. Okt. 32 deutsche Handelsdampfer, darunter der Lloyd-Dampfer „Gneisenau“, und viele andere große Seedampfer sowie über 20 Rheinschiffe sind heute im Hafen von Antwerpen auf Betreiben der Engländer in die Luft gesprengt worden, da die Niederlande dem Verlangen, die Dampfer zum Abtransport von Flüchtlingen (der Garnison?) — wie man vermutet, nach England — durchzulassen, nicht stattgaben.

König Albert wollte gestern vor der Beschließung der Stadt diese übergeben, wurde aber von englischer Seite daran gehindert.

König Albert verwundet?

WB. Rotterdam, 9. Okt. Nach verschiedenen Berichten soll der König der Belgier leicht verwundet worden sein und die Flucht ergriffen haben. Er sei bei Selzaete an der Grenze angekommen.

König Albert auf der Flucht?

Der Antwerpener Berichterstatter des „Amsterdamer Handelsblad“ meldet aus Roosendaal: Mitten im Gebränge sei in Antwerpen der königliche Kraftwagen mit dem König und der Königin erschienen. Er sei über die militärische Schiffbrücke auf die andere Seite der Schelde gefahren und war bald außer Sichtweite gekommen. Aus Sas van Gent meldet das „Dag-Bureau“ König Albert ist heute Morgen 9 Uhr in Selzaete an der holländischen Grenze auf belgischem Gebiet angekommen.

Der Krieg.

Feuer in Antwerpen.

Die Beschließung von Antwerpen dauerte die ganze Nacht durch. Das Feuer war so heftig, daß in Roosendaal die Häuser zitterten. Während der Nacht konnte man die Feuersglut von hier wahrnehmen.

Die Petroleumbehälter am Hafen scheinen in Brand zu stehen. Der Südbahnhof brennt ebenfalls, der Hauptbahnhof hat ernstlich gelitten. Die Regierung hat befohlen, alle Eisenbahnzüge für die Beförderung von verwundeten Flüchtigen bereit zu halten.

Die Nordwestecke Belgiens gesäubert.

* **Amsterdam**, 9. Okt. (Ctr. Fests.) Die Deutschen haben Aachen nahe der holländischen Grenze besetzt. Da auch Turnhout in Händen der Deutschen ist, so scheint die Säuberung der Nordwestecke Belgiens vollendet.

Die flüchtende Bevölkerung.

* **Amsterdam**, 8. Okt. In holländischen Städten werden Ausschüsse gebildet, um das Elend der Flüchtlinge zu lindern. Einige hundert belgische Soldaten haben sich beim Brand der Hospitäler ebenfalls über die holländische Grenze gerettet, wo sie interniert wurden. Eine kleine deutsche Truppenabteilung hat Turnhout besetzt, dessen Bewohner ebenfalls über die Grenze flüchteten. Das Personal der belgischen Staatsbahn ist, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, von Antwerpen nach Holland geflohen.

Portugal.

* **Berlin**, 8. Okt. (Ctr. Bln.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß ein dort eingetroffener französischer Panzerkreuzer von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden ist, und von verschiedenen anderen Seiten kommt die Nachricht, daß Portugals Regierung auf Drängen Englands Deutschland den Krieg erklären werde. Das ist möglich. Ähnliches hat schon vor Wochen verlautet, und wenn die Republik Portugal sich entschließt, an die Seite Frankreichs, Englands, Russlands, Belgiens, Japans, Montenegros und Serbiens zu treten — das Fürstentum Monaco nicht zu vergessen —, so wird man in Deutschland nicht überrascht sein, aber noch weniger erschüttert. Portugal ist verblüdet mit England, mehr als das: es ist seit langer Zeit von ihm abhängig, abhängig wie ein Vasallenstaat, und wenn es England wünscht und befehlt, so wird sich die Republik der langen Reihe unserer Feinde zugesellen. Das hat praktisch für die Kriegführung so gut wie nichts zu bedeuten, selbst dann nicht, wenn diese ruhmreiche Republik es sich etwa einfallen ließe, irgendeine militärische Expedition nach Frankreich zu schicken. Die würde dann das Schicksal der französischen, englischen und indischen Truppen teilen. Ein paar deutsche Schiffe, die in portugiesischen Häfen liegen, können allerdings verloren gehen. Wie Portugal, wenn es sich zum Kriege gegen Deutschland entschließt, aus ihm herauskommen wird, das wird vom Frieden abhängen, der dann gemacht wird; und vielleicht wird dann Portugal dieselbe Erfahrung machen, die die Belgier mit blutigen Tränen jetzt schon machen, daß ihnen der englische Schutz nichts nützt, nicht nur weil England zu schwach ist, die von ihm abhängigen Staaten, die es in den Krieg hineinzieht, zu schützen, sondern weil es in seiner habgierigen, kaltherzigen Politik auch gar nicht das Interesse hat, seine Bundesgenossen sich nicht verbluten zu lassen. Die Staaten, die sich auf England verlassen haben, Frankreich eingeschlossen, werden ihre Erfahrungen zusammenfassen können, wenn die Schlussschreckung gemacht wird, und dann wird man nebenher auch von Portugal und seinen Kolonien sprechen. Man hört jetzt so viel Törichtes und Verwirrtes aus den Lagern unserer Gegner, daß man es für möglich halten kann, daß die geängstigten Gemüter in Bordeaux vielleicht wirklich glauben, das große England leiste etwas für die gemeinsame Sache, wenn es dieses Portugal zu einer Kriegserklärung und irgendeiner Art von Teilnahme am Kriege veranlaßt. Eines würde jedenfalls aus dieser Tatsache hervorgehen: Der gehässigste und skrupelloseste Gegner ist England, dieses England, das immer noch zu behaupten wagt, nur die Verlegung der belgischen Neutralität habe es zum Kriege veranlaßt. Diese Lüge ist für alle Einsichtigen längst zerstört, sie wird noch, ehe der Krieg zu Ende geht, durch manchen blühenden Beweis weiter zerstört werden. Das Schicksal Belgiens, dessen Regierung und König jetzt aus dem nicht zu haltenden und vor der Eroberung stehenden Antwerpen fliehen, ist ein Beispiel für das, was die von England verlockten Völker zu erwarten haben. Und dieses Schicksal Belgiens und seiner größten Festung zeigt auch, wieviel von den tapferen Redensarten eines Widerstandes bis zum äußersten zu halten ist.

Der Lafai Englands am Tejo mit im Bunde.

* **Rom**, 8. Okt. Wie hier verlautet, steht die Kriegserklärung Portugals an Deutschland unmittelbar bevor.

Wenn wir richtig gerechnet haben, ist das die 13. Kriegserklärung in diesem Weltkriege. In die Gesellschaft unserer Gegner passen die Königsmörder am Tejo ebenso gut wie die Königsmörder in Belgrad. Im übrigen folgt natürlich die Verbrecherrepublik in Portugal mit einer Kriegserklärung ebenso nur dem Druck Englands und den eigenen Räuberinstinkten wie die Japaner bei ihrem Ueberfall auf Kiautschou. Die portugiesische Flotte und das portugiesische Landheer werden zu der Entscheidung auf dem Kriegsschauplatz kaum mitwirken können. Vielleicht werden aber die jetzt Regierenden in Portugal sich mit Schiffsräubereien nach englischer Art ihre Taschen füllen.

Endlich kommt die Einsicht.

* **Rotterdam**, 9. Okt. Die englischen Blätter heben jetzt einstimmig die ungeheure Stärke Deutschlands hervor, in welchem jeder verfügbare Mann unter den Waffen steht.

* **Kopenhagen**, 8. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) „Nationaltidende“ meldet aus London: Alle vorliegenden Nachrichten stimmen darin überein, daß diese Woche die Entscheidung fallen muß. Die Kämpfe auf dem linken Flügel werden mit einer selbst unter diesen blutigen Zusammenstößen bisher unbekannten Festigkeit fortgesetzt. Die Deutschen suchen mit einer Hartnäckigkeit, von der man sich keine Vorstellung machen kann, sich der Eisenbahnlinie zu bemächtigen. Der Kampf nördlich der Somme hat einen derart furchtbaren Charakter, daß er unmöglich lange anhalten kann.

* **Zürich**, 8. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Aus Lyon wird gemeldet, daß Frankreich gegen die deutsche Armee die letzten Anstrengungen macht. Von der italienischen Grenze werden nunmehr alle Truppen zurückgeholt, die nicht direkt für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung notwendig sind.

* **Paris**, 8. Okt. (Ctr. Fests.) Die Stadt Paris ist infolge des Krieges in eine läßliche Finanzlage geraten. Die Unterstüzungen für die Einberufenen und die Arbeitslosen machen monatlich 12 Millionen Francs aus, wozu noch die Kosten für die Verpflegung der Verwundeten kommen. Andererseits sind die Einnahmen um 60 Prozent gefallen. Der Ministerrat, der sich mit dem Thema beschäftigte, beschloß, ein Drittel der Arbeitslosen-Unterstützung auf die Staatskasse zu übernehmen, den Betrag für die Unterstüzung der Einberufenen vorzuschießen und die Stadt zur Ausgabe von Kassensbons zu ermächtigen.

Eine deutsche Taube über Paris.

WTB **Paris**, 8. Okt. Eine deutsche Taube warf heute vormittag eine Bombe auf Plaine St. Denis, wo sie nur unbedeutenden Schaden anrichtete, eine andere auf Aubervilliers, wo drei Personen verwundet wurden.

Der heilige Krieg in Marokko.

WTB **Konstantinopel**, 9. Okt. Die türkische Presse erklärt, daß in Marokko von Stamm zu Stamm der heilige Krieg gegen Frankreich erklärt worden sei.

Kein Ultimatum an die Türkei.

WTB **Wien**, 9. Okt. Die Nachricht, daß die Drei-Verbandsmächte an die Türkei wegen der Dardanellensperrung ein Ultimatum gestellt hätten, ist unrichtig.

Ein belgischer Dampfer gesunken.

WTB **London**, 9. Okt. Nach einer Reutersmeldung hat der belgische Dampfer Luxemburg bei Seeland Schiffsbruch erlitten.

* **Haag**, 8. Okt. Französische Blätter berichten, daß die französische Armee Mitte Oktober neue schwere Geschütze erhalte. (Börs. Ztg.)

Die erfolgreichen Kämpfe der Oesterreicher.

WTB **Wien**, 8. Okt. Amtlich wird verlautbart: 8. Oktober mittags. Im weiteren Vordringen unserer Truppen wurde gestern der Feind an der Chauffee nach Przemyśl bei Wajez (westlich Dynow) geworfen, und auch Rzeszow wurde wieder genommen, wobei Geschütze erbeutet wurden. Im Weichsel-San-Winkel nahmen wir den flüchtenden Russen viele Gefangene und Fuhrwerke ab. Erneute heftige Angriffe auf Przemyśl wurden glänzend abgeschlagen. Der Feind hat viele tausend Tote und Verwundete.

In den siegreichen Kämpfen bei Maramaros-Sziget weitesterten der ungarische und der ostgalizische Landsturm sowie die polnischen Legionäre an Tapferkeit.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Verlegung der serbischen Regierung.

* **Budapest**, 9. Okt. Die serbische Regierung ist von Nis nach Ueslüh übergesiedelt. — Saloniki ist als pestverseucht erklärt worden.

Der ungediente Landsturm.

Wie die Fests. Ztg. hört, wird demnächst die Musterung und Aushebung eines Teils des ungedienten Landsturmes, der mit der Waffe ausgebildet werden soll, erfolgen. Dem Vernehmen nach sollen zehn Klassen des ungedienten Landsturms, Leute bis zum 30. Lebensjahr einschließlich, gemustert und ausgehoben werden. Bisher hatte sich der ungediente Landsturm bis zum 39. Lebensjahr vor einigen Wochen lediglich zur Landsturmrolle angemeldet.

* **Köln**, 8. Okt. (Ctr. Fests.) Heute überflog ein fremder Flieger Köln und näherte sich der Wallonhalle. Durch Maschinengewehrschüsse wurde der Flieger verpöcht; er warf in der Nähe der Ehrenfelder Gasanstalt eine Bombe ab, doch wurde damit kein Schaden angerichtet.

Postverkehr mit Belgien.

WTB (Nichtamtlich.) Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Für die Zulassung des Postverkehrs mit Belgien sind die Erörterungen zwischen den Behörden noch nicht beendet. — Privatsendungen von Deutschland nach Belgien können daher einstweilen noch nicht angenommen werden.

Gefallene und vermiste Sanitätsoffiziere.

Die Zahl der Opfer an Militärärzten, die dieser Krieg bisher gefordert, ist außerordentlich groß. Wie zuvor sind

auch nur annähernd so hohe Verluste an Ärzten zu beklagen gewesen. So weist die letzte, von der Berliner klinischen Wochenschrift veröffentlichte Liste 16 tote (darunter einer, der bei einem Angriff auf sein Lazarett fiel), 5 vermiste und 10 verwundete Ärzte auf.

* **Berlin**, 8. Okt. (Ctr. Bln.) Der Korrespondent der „Börsen Zeitung“ im Haag telegraphiert, wie er privatim erfahre, ist der derzeitige Gesundheitszustand der Königin der Belgier sehr ernst.

Lokales und Provinzielles.

* **Montabaur**, 10. Okt. (Absendung von Liebesgaben.) Wir verweisen hierdurch auf die an der Spitze des „Montlichen Teiles“ der heutigen Nummer d. Bl. veröffentlichte Bekanntmachung des Stellvertretenden Generalkommandos des XVIII. Armeekorps, in der Klage geführt wird über einen unerlösten Autoverkehr mit Liebesgaben. Es werden in der Bekanntmachung auch die Stellen mitgeteilt, die Liebesgaben zur Weiterbeförderung entgegennehmen.

** **Montabaur**, 9. Okt. (Neue amtliche Briefumschläge und Formulare zu Feldpostsendungen.) In den nächsten Tagen kommen neue amtliche Briefumschläge und Formulare zu Feldpostsendungen heraus. Das Reichspostamt legt Wert darauf, daß die von Privatdruckereien hergestellten Umschläge und Postkarten auch nach den neuen Mustern hergestellt werden, damit die Abfassung der Aufschrift einheitlich und vor allen Dingen so erfolgt, daß die Sendungen rasch ihre Empfänger erreichen.

× **Montabaur**, 9. Oktober. Aus der Gemeinde Oehingen wurden dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hier für Zwecke des Roten Kreuzes: 14 Paar selbstgestrickte Strümpfe, 16 Paar Pulswärmer, 8 Taschentücher, 54 getragene leinene Hemden, 26 Leinwandtücher und 1 Korb altes Leinen zugesandt.

** **Montabaur**, 10. Okt. Heute wurde uns die Nr. 63 des „Düsseldorfer Tageblatts“ übersandt, in welcher wir folgenden Artikel fanden:

Lüneburg, nicht Lüneville.

Warum sagen wir eigentlich Lüneville? Hat diese Stadt nicht einen guten deutschen Namen, nämlich Lüneburg? Fällt es einem Deutschschreibenden oder Deutschsprechenden ein von Thionville statt von Diedenhofen zu sprechen? Wird im umgekehrten Falle ein Franzose Wulhausen statt Mulhouse, Freiburg statt Fribourg, sagen? Sie führen den deutschen Namen nicht mit Recht, werden viele sagen, denn es sei — vorläufig wenigstens — eine französische Stadt. Dies ist nur halb richtig. Lüneburg — Lüneville kam erst im Jahre 1766 an Frankreich, vorher gehörte es zu dem deutschen Herzogtum Lothringen, aus dessen männlicher Linie (durch die Heirat zwischen der Kaiserin Maria Theresia und Franz von Lothringen) die habsburgischen Kaiser stammen. Es war sogar lange Zeit die Residenz der lothringischen Herzöge. Ebe aber an die Verdeutschung der Namen auf französischem Boden herantreten, sollten wir in Deutschland liegenden Städten wie Montjoie und Montabaur deutsche Namen geben.

** **Nansbach**, 7. Okt. Der Lehrling Ludwig Trieb aus Nansbach bestand heute die Gesellenprüfung im Tücher- und Anstreicher-Handwerk mit der Note Gut.

** **Söhr**. Vergangenen Sonntag nachmittag fand in der Turnhalle die Zusammenstellung und die erste Uebungsstunde der Jugendwehr statt. Hierzu hatten sich auch mehrere ältere Herren, in ihrer früheren militärischen Stellung Unteroffiziere und Gefreite, eingefunden, welche ihr Interesse an der guten Sache durch ihr Erscheinen bekundeten und sich zur Hilfeleistung bei den Uebungsstunden freiwillig zur Verfügung stellten. — Im Besonderen sei hier dem erschienenen Herrn Kaplan Rembs gedacht, welcher an die versammelten Jünglinge eine zündende patriotische Ansprache hielt und auf den Ernst und Zweck der guten Sache hinwies. Herr Kaplan Rembs fordert die Versammelten auf, getreu den edlen Bestrebungen der Jugendwehr zu folgen und schloß seine martige Rede mit einem kräftigen Hoch auf Se. Majestät unsern hochverehrten Kaiser. Nächsten Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, plündtlich findet die zweite Uebung statt.

** **Bad Nassau**, 8. Okt. Die bekannte Königsbacher Brauerei in Coblenz hat die hiesige Königsbrauerei erworben, und den Betrieb derselben übernommen. Auch das hiesige Hotel „Zur Krone“ wurde von der genannten Brauerei erworben.

** **Limburg**, 8. Okt. (Fürs Vaterland gestorben.) Seinen schweren, auf dem Felde der Ehre erlittenen Wunden erlag vorgestern in einem Lazarett zu Trier Herr Oberlehrer Dr. Schnabel, der dem hier gebildeten 2. Bataillon des Res.-Inf.-Regts. Nr. 87 angehörte. Der Verstorbene, der im 35. Lebensjahre stand, stammte aus Frankfurt a. M. und war seit dem 1. April 1906 Oberlehrer am hiesigen Gymnasium und Realprogymnasium. — Herr Regierungslandmesser A. Ludwig von hier, Oberleutnant und Kompagnieführer im Igl. bayr. Inf.-Regt. Nr. 12, starb am 22. September der Verwundete fürs Vaterland. Der Verbliebene war seit dem Jahre 1905 der hiesigen Königl. Kommission 2 für die Konsolidation zugeteilt.

** **Camberg**, 7. Okt. Herr Leutnant Eduard Lieber vom 55. Infanterieregiment, Sohn des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ernst Lieber, erhielt auf dem Schlachtfeld bei Reims das Eisene Kreuz. Ein anderer Sohn Dr. Liebers, Herr Leutnant der Reserve beim 8. bayrischen Infanterieregiment, Dr. Hyacinth Lieber, wurde am 26. August verwundet, weilte etwa vier Wochen im Lazarett und in seiner Heimat und befindet sich jetzt wieder in der Front.

** **Dillenburg**, 7. Okt. Ein tragisches Schicksal suchte im nahen Donsbach die Familie Moos heim. Die beiden Söhne Heinrich und Emil, die Schulter an Schulter in Frankreich kämpften, wurden dort schwer verwundet, kamen

gemeinsam in ein Coblenzer Lazarett und starben hier an einem Tage. Gestern wurden sie in ihrem Heimatdorf unter gewaltiger Beteiligung gemeinsam beigesetzt.

Von der Universität Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 8. Okt. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wird von der für den 18. Oktober vorgesehenen Eröffnungsfeier Abstand genommen werden.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Die in der hiesigen Gegend aus Meß und Straßburg untergebrachten zahlreichsten Frauen und Kinder werden in den nächsten Tagen in ihre Heimat zurückbefördert werden. Zwei große Gefangenenerlager werden in Hesse-Nassau hergerichtet, und zwar das eine bei Niederzwehren, das andere bei Limburg an der Lahn. In dem ersten Lager befinden sich bereits 6000 Gefangene, darunter viele Türken und Japaner.

Verordnung betreffend das Töten und Einfangen fremder Tauben. Unter dem 23. September ist eine Verordnung ergangen wonach alle geflügelten Vögel, die das Töten und Einfangen fremder Tauben verhindern, für das Reichsgebiet außer Kraft treten.

Einstellung von Unteroffizieren. Bei der mobilen Ersatz-Abteilung des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 „Oranien“ werden noch Unteroffiziere, möglichst selbstdienstfähige, eingestellt. Meldung in der Artilleriekaserne Gonsenheim bei Mainz.

Vermischte Nachrichten.

Neuwied, 5. Okt. (Straßla mer.) Der Spekulantenhändler Jakob B. von Oberelbert ist angeklagt, sich am 8. und 9. Mai in Oberelbert der versuchten Vergewaltigung und der Verleumdung schuldig gemacht zu haben. Er forderte am 8. Mai 1914 mündlich von einem Geschworenengericht sofortige Zahlung von 4000 Mark, andernfalls würde er ihn wegen eines angeblichen Vergehens zur Anzeige bringen. Am folgenden Tage wiederholte B. seine Forderung noch einmal brieflich. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Den deutschen Frauen.

Nun traget ihr, deutsche Frauen,
Tiefsteilstes Frauenleid —
So wollet denn helfen einander
In dieser schwersten Zeit.

In langen, zögernden Tagen,
Am dunkel einsamen Herd,
Laßt, Deutschlands Frauen, euch finden
Der Gatten und Söhne wert.

Laßt rinnen verborgene Tränen —
Die Nächte verraten euch nicht.
Der schaffende Tag gehöre
Der wirkenden Liebespflicht!

Und zogen Sorgen und Sehnen
Ins innerste Herz hinein —
So soll doch ein tiefes Leuchten
In euren Augen sein,

Daß solche Väter und Söhne,
Daß solche Gatten wert
Die deutschen Lande beschirmen
Und schützen Weib und Herd!

Ein stolzer, köstlicher Glaube
Soll eure Seelen weihn:
Mit uns das Recht und die Ehre!
Und Gott wird mit uns sein!

Denn die in die Schlachten gezogen,
Sie zogen zum heiligen Krieg!
Und Gottes sind unsere Fahnen,
Und Gottes ist Ruhm und Sieg! (K.)

Eingesandt.

Montabaur, 10. Okt. Der nachstehende Brief wurde uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung über-

Sedan, 6. Oktober 1914.

Groß war die Freude bei den Westermälder Landmannern, als am Sonntag Nachmittag 3 Uhr drei Automobile vor dem Rathaus hielten, die die Auftrüge trugen: „Liebesgaben aus Montabaur und Umgebung“. Sie brachten den Kameraden Pakete und Briefe von ihren Angehörigen und außerdem Geschenke von ihren Eltern in der Heimat. Die Kameraden vom Landsturm-Bataillon Oberlahnstein dankten allen Wohltätern herzlich und wünschten, daß bald wieder Gelegenheit sei, die noch zurückgebliebenen Pakete an das Bataillon zu schicken. Besonderer Dank gebührt den Herren Fabrikant Hermann, Obergeringenier Tieß, Fabrikant Nink und Schulze, die selbst die weite Reise in Feindesland unternommen haben, um uns mit Gaben und Nachrichten aus der Heimat zu erfreuen. Allen unsern Wohlwählern ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Im Auftrage:

Deneke, Sergeant,
3. Komp. Landsturm-Bataillon Oberlahnstein,
in Sedan.

Die amtlichen Verlustlisten

sind in unserer Geschäftsstelle von
Jedermann kostenlos einzusehen.
Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Neueste Nachrichten.

Amtl. Tagesbericht vom 9. Okt.

Großes Hauptquartier, 9. Oktober, abends.

Amlich. (Drahtberichte.)

Antwerpen in deutschem Besitz.

Heute vormittag sind mehrere Forts der inneren Befestigungslinie von Antwerpen gefallen.

Die Stadt befindet sich seit heute nachmittag in deutschem Besitz.

Der Kommandant und die Besatzung haben den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt, der Besitz von Antwerpen ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Portugal denkt an keinen Krieg.

In diplomatischen Kreisen in Wien wird erklärt, die portugiesische Regierung habe die Versicherung gegeben, daß sie gar nicht daran denke, die Neutralität Portugals aufzugeben.

Die russische Armee

ist im Entscheidungskampf mit der Hindenburgschen Armee ausgewichen und hat sich hinter die Weichsel zurückgezogen. Die österreichisch-ungarischen Truppen sind dadurch von der Umklammerung durch die Russen endgültig befreit.

Im Westen ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober 1914, 11 Uhr vorm.
Amlich. (Drahtbericht.)

Die ganze Festung Antwerpen einschließlich sämtlicher Forts ist in unserem Besitz.

(Wolffbüro).

Die neue Aufstellung der russischen Armeen.

* **Kopenhagen, 9. Okt. (Chr. Bln.)** Der „Berlingske Tidende“ wird aus London berichtet: Die russischen Armeen sind jetzt aufgestellt, um das kombinierte Vordringen gegen Deutschland zu beginnen. Die russische Hauptarmee steht längs des mittleren Teiles der Weichsel. Der rechte Flügel der Armee hat mit Kamenkamps Führung. Der linke Flügel wird von der Armee in Galizien gedeckt. Die Deutschen bereiten sich zum Kampfe vor durch einen Vormarsch an der ganzen Front. Sie haben den Rückzug der Oesterreicher zum Stehen gebracht. Die zersplitterten Korps werden in einer gemischten deutschen und österreichischen Armee neu formiert. Der militärische Berichtserstatter der „Times“ schätzt die gesamten deutsch-österreichischen Truppen im Osten auf 88 Divisionen und die Russen auf 100 Divisionen, die ununterbrochen durch neue Reserven vermehrt werden. Etwa 4 Millionen Mann stehen sich in der kommenden Riesenschlacht gegenüber. Nach Pariser Meldungen hat Rußland nunmehr alle Reserven mobilisiert. Ueber 8 Millionen russische Soldaten stehen unter den Fahnen.

Die Befestigung Belforts.

* **Rom, 8. Okt. (Chr. Frst.)** Nach einem Brief des Korrespondenten der „Tribuna“ aus Nancy vom 29. September beträgt die Garnison von Belfort 80 000 Mann. Etwa 500 italienische Maurer und Erdarbeiter werden von der französischen Regierung zurückgehalten und mit Befestigungsarbeiten beschäftigt.

WTB Bukarest, 10. Oktober. (Nichtamtlich.)

König Karl von Rumänien ist heute früh gestorben.

König Karl I. ist 1839 geboren, regiert seit 1866 und wurde als König anerkannt 1881.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Montabaur.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Wanderung der Gewerbeordnung vom 27. Dezember 1911 (Reichsgesetzblatt 1912 S. 139) und des § 1 des Ortsstatuts betr. die gewerbliche Fortbildungsschule in Montabaur haben wir im Einvernehmen mit dem Schulvorstand die Unterrichtszeiten für das Winterhalbjahr 1914/15, welches am 11. Oktober 1914 beginnt, wie folgt festgesetzt:

1. für den **Zeichnungsunterricht**:
Sonntag vormittags von 8—9 Uhr und 10 1/2—11 1/2 Uhr in allen Klassen.
2. für den **Sachunterricht** (Deutsch, Rechnen pp.):
a) Kaufmännische Abteilung:
Montag und Donnerstag nachmittags von 5—7 Uhr.
b) Handwerker-Abteilung:
Dienstag und Freitag, nachmittags von 5—7 Uhr.
Diejenigen Schüler, welche den Unterricht versäumen oder zu demselben sich nicht rechtzeitig einfinden, werden bestraft.

Montabaur, den 6. Oktober 1914.

Der Magistrat.
Sauerborn, Bürgermeister.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Montabaur.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung haben die **sämtlichen Zeichenschüler am Sonntag, den 11. Oktober**, vormittags 7 1/2 Uhr, im Schulsaale (gegenüber der kath. Kirche) behufs Klasseneinteilung zu erscheinen.

Alle diejenigen Schüler, welche nur am **Sachunterricht** (Deutsch, Rechnen) teilnehmen, haben sich zwecks Klasseneinteilung am **Montag, den 12. Oktober**, nachmittags 4 1/2 Uhr in oben genanntem Schulsaale einzufinden.

Der Schulvorstand.

MOTOR-LOKOMOBILEN

In verschiedenen Ausführungen, kombiniert mit Sägen, Pumpen etc. Betrieb bedeutend wirtschaftlicher als Elektrisch und Dampf.



GAS MOTOREN-FABRIK DEUTZ, COELN-DEUTZ

Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Von der Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur heute

799 Mark 50 Pf.

buchstäblich: Siebenhundertneunundneunzig Mark 50 Pf. für die in Not geratenen Landsleute in Ostpreußen erhalten zu haben, beschleunigt

Montabaur, den 9. Oktober 1914.
Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz.
J. A.: Gerber, Rechnungsrat.

* **Für Ostpreußen.**

Im ganzen lieferte die Geschäftsstelle des Kreisblattes an uns ab: **M. 2848.86.**

Montabaur, den 9. Oktober 1914.
Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz.
J. A.: Gerber, Rechnungsrat.

Von der Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur heute

532 Mark 5 Pf.

buchstäblich: Fünfhundertzweiunddreißig Mark 5 Pfennig aus Sammlung für das Rote Kreuz erhalten zu haben beschleunigt

Montabaur, den 9. Oktober 1914.
Kreisparkasse Unterwesterwald.
Busch, Siebert.

Im ganzen lieferte bis heute die Geschäftsstelle des Kreisblattes an uns für das Rote Kreuz ab: **M. 11531.46.**

Montabaur, den 9. Oktober 1914.
Kreisparkasse Unterwesterwald.
Busch, Siebert.

Frdl. 3-4-Zimmer-Wohnung

nebst Küche und Zubehör für sofort oder später zu vermieten. Elektr. Anlage vorhanden. **Kirchstraße 39.**

Braves Mädchen

für alle Arbeit gesucht.
Heinrich Fuchs,
Bäckerei und Konditorei,
Bendorf a. Rhein.
Telefon 82. Hauptstr. 153.

Nachdem Kriege

wird großer Bedarf an **Kontorpersonal** sein. Jetzt beste Gelegenheit zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf

für Damen und Herren.

Priv. Handelsschule

Bohne,
Neuwied, Bahnhofstr. 71.
Prospekt frei.

Persil

bleibt

Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 4^{3/4} Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Math. Schwickert III.,

Kassierer der Spar- und Darlehnskasse in Wirges,

nach kurzem Krankenlager, infolge eines Gehirnleidens, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente der kathol. Kirche, im Alter von 49 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wirges (Unterwesterwald), den 10. Oktober 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Traueramt findet Montag, den 12. Oktober, vormittags 6^{1/2} Uhr statt; die Beerdigung folgt gleich darauf.

Nachruf.



Heute morgen 4^{3/4} Uhr entschlief nach kurzer Krankheit im 49. Lebensjahre unser Kassierer

Herr

Mathias Schwickert III.

Der Verstorbene war von 1897 bis 1905 Vorsitzender des Vorstandes unserer Kasse und seit dieser Zeit unser Kassierer.

Er hat mit Eifer, Geschick und großer Gewissenhaftigkeit, verbunden mit leutseligem Wesen bei dem gewaltigen Emporblühen unserer Kasse seinen Posten versehen.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Wirges, den 10. Oktober 1914.

Wirgeser Spar- und Darlehnskassen-Verein.

Joseph Gerz I., Dekan Dr. Luschberger, Vorsitzender Ehrenvorsitzender, des Vorstandes.

Math. Manns, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Die bei den Gottesdiensten

besonders den Abend-Andachten in den kathol. Kirchen der Diözese Limburg während des Krieges

üblichen Gebete

haben wir in kleinem, handlichen Format hergestellt und sind à 10 Pf. bei uns und in den Buchhandlungen zu haben.

Für Wiederverkäufer bei Mehrabnahme bedeutende Preisermässigung.

Kreisblatt-Druckerei Montabaur.



Am 1. Oktober 1914 starb den Heldentod für das Vaterland auf dem Schlachtfelde in Frankreich unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Franz,

Landwehrmann, 4. Komp., Res.-Regt. 80.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir diese schmerzliche Nachricht mit.

Frau Gottlieb Franz und Kinder.

Montabaur, 10. Okt. 1914.

Für Allerheiligen!

Kränze, starke Efeu-pflanzen, blühende Asters in allen Farben.

Instandsetzung von Gräber billigst.

Gärtnerei Schneider, Montabaur, Kirchstr. 13

Die Zeit ist da,

wo unsere Krieger warme Unterwäsche nötig haben!

Hemden, Hosen, Hautjaden,

Gestrickte Westen, Unterjaden, Strümpfe, Handschuhe etc.

finden Sie bei mir in großer Auswahl und in jeder Preislage.

Bringe hiermit auch mein großes Lager in Manufakturwaren, Herren- und Damen-Konfektion in empfehlende Erinnerung.

Gustav Stern

Bahnhofstr. 20. Montabaur. Telephon 49.

Brockelmühlen

Fegemühlen

Häckselmaschinen

Kleine Rübenschnneider

Jauchepumpen.

Heimann Stern

Montabaur.

Ein fleißiger Schmiede,

der selbstständig arbeiten kann, für dauernde Beschäftigung gesucht.

Werkwälder Gießgerei und Maschinenfabrik, Jos. Dlig, Montabaur.

Weißkraut

sowie Zwiebeln in größerem Quantum stets billigst zu haben bei

Wilh. Bartholomäus, Montabaur.

Kathol. Gesellenverein Montabaur.

Sonntag, den 11. Oktober, morgens 6 Uhr:

Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Die Mitglieder und Ehrenmitglieder werden hierzu herzlich eingeladen und um zahlreiche Beteiligung gebeten. Zusammenkunft morgens 5^{1/4} Uhr im Gesellenhause. Der Vorstand.

Gebr. Nähmaschine billig zu verkaufen.

S. Scherer, Gr. Markt 6.

Schöne

Weintrauben

eben eingetroffen, Pfd. 40 Pf.

Rheinisches Konfhaus, Kleiner Markt 17.

Sämtliche Futter-Artikel

wie:

Maischrot,

Gerstenschrot

Futtermehl,

Maisgerste,

Roggenflein,

Leinmehl,

Kotostuchen,

Samentuchen

nach wie vor zu billigsten Tagespreisen zu haben bei

Carl Müller

Inh.:

Franz Spielmann

Montabaur.

Zwei schöne For-Hunde,

3^{1/2} Monate alt, zu verkaufen.

Anton Gehling,

Montabaur, Albertstr.

Aerzte

bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchten sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie alle Vordrungen gegen Erkältungen, daher kommen jedem Krieger!

6 100 not. best. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetit anregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf., Reisegepackung 15 Pf., kein Porto.

Zu haben in Apotheken und in Montabaur bei Jos. Leuthner Nachf., Koln.-Hdl., Paul Leber, Koln.-Hdl.,

in Selters bei Aug. Winter Nachf., Gnd., West, Koln.-Hdl., in Derbach b. S. Keller, Koln.-Hdl.,

in Wirges bei Johann Steinbach und N. Eschenauer, Koln.-Hdl., in Arzbach bei Franz J. Lehmer, Koln.-Hdl., in Rogenbach b. Ernst Febr. Hoffmann, in Ransbach bei Adolf Knöden.

Ein älteres selbständiges Mädchen,

welches schon längere Jahre in besserem Hause gedient hat, für kleine Familie sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Günstige Gelegenheit!

In Anbetracht der heutigen Lage verkaufe zum bevorstehenden Feste Allerheiligen die am Lager befindlichen

Grabsteine

zu den billigsten Preisen.

Johann Diel,

Steinmetzmeister, Montabaur, Wallstraße 1.

Bäderlehrer

gesucht. Joseph Säbinger, Dampfbackerei u. Konditorei, Montabaur.